

## Kurzporträt Solingen

Die nordrhein-westfälische Stadt Solingen liegt im Bergischen Land und hat rund 163.000 Einwohner. Der Anteil von Ausländern an der Bevölkerung beträgt 13,9 Prozent. Zählt man Aussiedler und eingebürgerte Zuwanderer hinzu, ergibt sich eine Quote von mehr als 20 Prozent. In der Stadt leben Menschen aus über 130 Herkunftsländern.

Die Gründung der „Regionalen Arbeitsstelle zur Förderung ausländischer Kinder und Jugendliche“ (RAA) im Jahr 1988, der Aufbau eines „Mobilen Netzwerks“ vier Jahre später und die Schaffung der Stelle einer kommunalen Ausländerbeauftragten trugen maßgeblich zu Erfolgen im Bereich der Integration bei. Der Ausländerbeauftragten Anne Wehkamp zufolge haben sich zwar viele Migranten innerhalb der vergangenen vier Jahrzehnte gut in die städtische Gesellschaft integriert, doch sind sie stärker als Alteingesessene von Arbeitslosigkeit betroffen. Ihre prekäre Lebenssituation werde durch geringe berufliche Qualifikation und Sprachdefizite zusätzlich verschärft.

Im Jahr 1993 geriet Solingen negativ in die Schlagzeilen: Ein von Rechtsextremen verübter Brandanschlag auf das Haus einer türkischstämmigen Familie, bei dem fünf Menschen starben, erschütterte die Einwohner der Stadt tief. Diese Gewalttat führte zu einer Zäsur in Solingens Ausländerpolitik. Als Zeichen der Solidarität mit den Opfern wollten sowohl Lokalpolitiker als auch die Mehrheit der Bewohner ein positives Signal setzen; sie bemühten sich daher verstärkt um ein friedliches Miteinander zwischen allen Bevölkerungsgruppen.

Nach einem zweijährigen Prozess partizipativer Arbeit zwischen den betroffenen Gruppen von Akteuren beschloss der Rat der Stadt 2001 ein „Interkulturelles Gesamtkonzept“. In der Verwaltung wurde eine Umsetzungsgruppe geschaffen, die aus Vertretern der unterschiedlichen Ressorts und des Zuwanderungs- und Integrationsausschusses sowie der Wohlfahrtsverbände besteht.

In dieser Umsetzungsgruppe wird der jeweilige Entwicklungsstand rund um das Thema Integration reflektiert, um daraus Handlungsoptionen abzuleiten. Die Vertreter bringen diese Ergebnisse dann wieder in ihre jeweiligen Ressorts ein. Auf diese Weise entsteht Transparenz für alle Beteiligte. Ferner wird dadurch deutlich, dass Integration als eine strategische Querschnittsaufgabe auf allen Politikfeldern verstanden und überzeugend umgesetzt wird.

Um die Steuerung noch weiter zu verbessern, wird derzeit an der Entwicklung eines gesamtstädtischen Indikatorensystems gearbeitet. In ihm sollen alle für die Zielerfüllung relevanten Daten gesammelt werden, um den Planungsprozess zu erleichtern.

Ein Beispiel für die Umsetzung des „Interkulturellen Gesamtkonzepts“ ist die Ausländerbehörde Solingens. Diese hatte im Rahmen des Projekts „Kommunen der Zukunft“ Servicegarantien erarbeitet; sie sollten die Dienstleistungsorientierung für Migranten sicherstellen. Seit der Einführung dieser Garantien ist die Zufriedenheit nicht nur bei den Migranten, sondern auch bei den Mitarbeitern der Behörde stark gestiegen.

Bürgerbeteiligung spielt in Solingen eine wichtige Rolle. Einen Beleg für die hohe Bereitschaft der Migranten zur aktiven Teilnahme am sozialen und kulturellen Leben stellt unter anderem ihr Engagement in Stadtteilinitiativen und interreligiösen Dialogen dar. Dass die Partizipation gelingt, bewies insbesondere die letzte Wahl zum Jugendstadtrat 2003: 40 Prozent der gewählten Vertreter waren Jugendliche mit Migrationshintergrund.

Weiterhin wurden Migranten aus Anlass der Entwicklung eines gesamtstädtischen Leitbilds dazu aufgefordert, sich mit Ihren Ideen und Beiträgen in die verschiedenen Arbeitsgruppen einzubringen. Integration war als Thema in allen Arbeitsgruppen als Schwerpunkt vorgegeben.

Die Sensibilität von Politik und Verwaltung für das Thema Migration sowie das breit gefächerte Spektrum an Maßnahmen sind gute Voraussetzungen für die Planung der zukünftigen Integrationspolitik. Solingens „Interkulturelles Gesamtkonzept“ bietet dabei eine gute Grundlage für strukturiertes Handeln.

**Ansprechpartnerin:**

**Frau Anne Wehkamp**  
Ausländerbeauftragte

Schlagbaumer Str. 126  
42653 Solingen

Tel: 0212 / 290 - 2225  
E-Mail: [a.wehkamp@solingen.de](mailto:a.wehkamp@solingen.de)